

Pressemitteilung

Freie Wähler: Widerstand gegen Pumpspeicher am Rennsteig muss wachsen

Suhl. Die Stadt Suhl wird als kommunale Körperschaft der Bürgerinitiative „Kein Pumpspeicher am Rennsteig“ beitreten. Wir Suhler Freien Wähler sind sehr froh darüber, dass der Stadtrat nun im dritten Anlauf unserem Antrag mehrheitlich gefolgt ist. Wir werten diese Entscheidung als politisches Signal an die Verantwortlichen in Erfurt. Diese gigantische Natur- und Umweltzerstörung unter dem Deckmantel der Erneuerbaren Energien, direkt am touristischen Markenzeichen des Thüringer Waldes, dem Weitwanderweg Rennsteig, darf nicht stattfinden.

Mit Suhl tritt nun nach dem bekannten Wintersportort Oberhof die größte Stadt Südthüringens der Bürgerinitiative bei. Ziel ist es, die Bürger umfassend über das mit bislang 1,7 Milliarden Euro veranschlagte Bauwerk direkt am Rennsteig zwischen Neuenhof und Wachsenrasen, aufzuklären. Der Widerstand gegen dieses riesige Betonbecken muss wachsen, damit der nordrheinwestfälische Investor Trianel wie in anderen Bundesländern auch in unserem Bundesland von seinem Vorhaben Abstand nimmt. Verbunden mit diesem gigantischen Pumpspeicher wäre ebenfalls der weitere Netzausbau durch touristisches Gebiet. Inzwischen rennt die Zeit, und in Suhl haben wir einschlägige Erfahrungen aus der Planfeststellung zur Müllverbrennungsanlage. Da war dann auch aller Protest zu spät.

Hintergrundinformation: Über ein Jahr lang hatten die Suhler Stadträte Zeit, sich mit der Problematik zu beschäftigen, abzuwägen, Schlüsse zu ziehen. Sicher ist es nicht einfach, die Stromerzeugung binnen kurzer Zeit auf erneuerbare Energien umzustellen. Generell aber fehlt dazu in Deutschland das Gesamtkonzept. Ein solches muss nun endlich her. Ob die beiden Regierungsparteien diese enorme Aufgabe anpacken und Lösungen auf den Weg bringen, werden die nächsten Monate zeigen.

Für uns Freie Wähler ist es jedoch alarmierend, dass im Koalitionsvertrag der gemeinsame Nenner gefunden wurde, den Bau von Pumpspeicherwerken künftig zu fördern. Das wird den Investor für den Rennsteig-Pumpspeicher, das Stadtwerke-Konsortium Trianel aus Nordrhein-Westfalen, antreiben, am bekannten und beliebten, ja sogar denkmalgeschützten Wanderweg seine Pläne umzusetzen. Der Anschieber für diese gigantische Naturzerstörungsmaßnahme, Ex-SPD-Minister Machnig, hat aus bekannten Gründen Thüringen zwar verlassen, doch wie man hört, soll er demnächst SPD-Energie-Minister Gabriel mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir Suhler Freien Wähler ahnen deshalb nichts Gutes, was die Baupläne am ältesten Weitwanderweg Deutschlands betrifft, zumal sich Thüringens neuer Wirtschaftsminister Uwe Höhn (SPD) inzwischen mit einer so genannten „umweltverträglichen Variante“ in die Diskussion mischt.

Die öffentliche Anhörung im Petitionsausschuss des Thüringer Landtages war ein erster Erfolg, erzwungen von über 4 000 Bürgern. Die CDU-SPD Landesregierung brüskierte die 150 im Landtag erschienenen Bürger durch Abwesenheit und Ignoranz. Ziel der Anhörung war, die Anwesenden, insbesondere die Landtagsabgeordneten, aufzuklären über die Zulässigkeit des Zielabweichungsverfahrens und damit über die eigentlich nicht vorhandene Genehmigungsfähigkeit dieser gewaltigen, nicht wieder gut zu machenden Naturzerstörung.

Der Rennsteig hat bislang alle Gesellschaftssysteme überlebt. Er ist eine Lebensader für den Tourismus und eine einmalige Kulturlandschaft. Wir Südthüringer profitieren von der touristischen Attraktivität des bekannten Wanderweges. Wir Freien Wähler wollen nicht, dass durch das zweifelhafte Vorhaben des nordrheinwestfälischen Energiekonsortiums Trianel das Wahrzeichen des Thüringer Waldes Schaden nimmt.

Im Übrigen ein Beispiel wie unterschiedlich Vorschriften und Gesetze durch die Thüringer Behörden doch behandelt werden: Der Vereinsvorsitzende der „Suhler Hütte“, Werner Triebel, kann belegen, dass die Genehmigungsbehörde den Bau eines kleinen Feuerlöschteiches vor dem beliebten Suhler Ausflugsziel, ebenfalls am Rennsteig gelegen, nicht genehmigte. Die Begründung ist: Dieser Teich hat Auswirkungen auf das Mikroklima!

Ingrid Ehrhardt, Fraktionsvorsitzende Freie Wähler Suhl im Stadtrat (Tel. 03681-306112)
Brigitte Günkel, Vorsitzende des Vereins Freie Wähler Suhl e.V.